



Die ägyptische Krisis.

Konstantinopel, 26. August. Lord Dufferin hatte heute Abend ebenfalls eine Besprechung mit Lord Salisbury und Sir...

Alexandrien, 25. August. Zuerstliche Nachrichten aus dem Innern des Landes zufolge ist das Amnassen des Nil hinter dem verflochtenen Jahre bedeutend zurückgeblieben, welcher Umstand mit Bezug auf die Ernte als ungünstig gilt.

Port Said, 26. August. Die Kanalgesellschaft hat die Arbeiten zur Ausrichtung von Dampfschiffen auf der Röhre von Port Said und dem Kanal wegen des seit 3 Tagen beobachteten Stillens des Wassers im Sueskanal-Süßwasserkanal einstellen lassen.

Kondon, 25. August. Gerüchtesweise verlautet, General Welsley habe einen Nachschub von Truppen verlangt. Die Regierung hat, nachdem sie sich mit dem Khebid in Verbindung gesetzt, das Anerbieten des Prinzen Ibrahim, den Feldzug in Ägypten in der britischen Armee mitzugucken, abgelehnt.

Konstantinopel, 26. August. In Folge der von der Flotte veranlasseten Untersuchung über die jüngst stattgehabten Unruhen in Beirut sind 6 bereits vorher gerichtlich bestrafte Personen der Anklage nach überführt und zur Verbannung verurtheilt worden.

Alexandrien, 26. August. Der Offizier und die 12 Marinesoldaten des österreichischen Kriegsschiffes „Nautilus“, welche am 21. v. bei Beirut geknallt und gefangen genommen waren, sind nunmehr freigelassen worden.

Westen sah man eine große Anzahl von Arabern mit der Herstellung von Erderschlagungen im Süden von Mez beschäftigt, als gegen Abend eine englische Truppenabtheilung zum Nachschub gegen die Araber vorgeschickt wurde.

Die Truppen der Ägyptischen Armee haben fort, auf der rechten Seite ihrer Stellung Erderschlagungen zu errichten und schrien einen nach dem andern die Truppen Arabi Paschas, die Vorkämpfer der Engländer bei dem Mahmutkanal zu überrennen, der Versuch mißlang aber und die ägyptischen Truppen zogen sich zurück.

Suez, 26. August. Die Eisenbahn- und die Telegraphenverbindungen zwischen hier und Chailuf ist wieder hergestellt und wird innerhalb einiger Tage noch weiter vervollständigt werden.

Paris, 26. August. Die Agence Havas' erwähnt unter allem Vorbehalt eines ihr aus Alexandria gemeldeten Gerüchtes,

Kleinere Mittheilungen.

[5 Mordmorde] Ein Groß-Bäcker in Ungarn wird gemeldet: Bei dem hiesigen Gerichtshof wird gegenwärtig die Untersuchung in einer Mordthat, in welcher ungefähr hundert Personen in Angeln und in Angeln verstorben sind, an der Ertrichthil...

[Kronprinz] Aus Venedig wird geschrieben: Kronprinz erhielt jetzt, nachdem er wieder König von Zuluand ist, täglich Besuche hochgeachteter Persönlichkeiten.

[Wahlgesetz] Der Wähler einer Stadtrath Niederjahrens hat sich einmüthig für die Wahl einer Dame, die keinen Klag gefunden, vor der verfallenen Jahr eines Richterthums gesehen, in welchem ihn nur eine Person, ein Bürgermann in den mittleren Jahren, drei macht.

[Ein neuer Bahndienst] Das fürstlich ein schlaues russischer Beamter unter. Er wollte von einer Gemeinderemission einen Bescheid zu seinen Gunsten nachgehen lassen, während er wußte, daß die Vermittlung seiner Wünsche entschieden ablehnend gegen über stand.

daß die englische Avantgarde Kairo besetzt und eine Anzahl Gefangene gemacht habe. Die Nachricht scheint mindestens verächtlich zu sein.

Konstantinopel, 26. August. Der heute anfordernde Ministerath hat über die Militärkonvention und nachhergehend über die neuesten militärischen Nachrichten und nachhergehend über die neuesten militärischen Nachrichten und nachhergehend über die neuesten militärischen Nachrichten...

Alexandrien, 26. August. Gegen 6 Uhr Abends verlief ein armerer Train die Position der Ägypter bei Ringosman und avancirte etwa 300 Meter.

Port Said, 26. August. Die Garnison von Ghemlich hat erhebliche Verluste erlitten. Die Araber werfen in der Richtung nach Port Said Kanonenboote, „Beacon“, um die Bewegungen der Araber zu beobachten und einen Vorwärts derselben gegen Port Said zu verhindern.

Zemaitia, 26. August. Bei den Vorposten ist Alles ruhig. Die Kavallerie rückte heute bis zur Schleife Kasafine am Süßwasserkanal vor. Aus Bombay sind Lokomotiven in Suez eingetroffen.

Paris, 27. August. Das von der Agence Havas' erwähnte Gerücht über die Besetzung Kairo's durch englische Truppen ist noch völlig unbefähigt.

Madrid, 27. August. Die Regierung hat beschlossen, mit Rücksicht darauf, daß die Engländer den Handelsverkehr auf dem Suezkanal frei gelassen haben, sich dem Verbalten der übrigen Mächte in dieser Frage anzuschließen.

Tagebuch aus dem Ausland.

Frankreich. Der deutsche Luxureur in Paris wollte sich am Sonnabend Abend in einem Café der Rue St. Marc veranlassen, um zwei seiner Mitglieber zu feiern und hatte in Folge eines Irrthums der französischen patriotischen Liga eine Einladung zugehen lassen.

Die 1. A. Z. geht auffallend scharf mit Herrn Paul Bert, dem früheren französischen Unterrichtsminister, und indirekt auch mit Gambetta ins Gericht. Grund hierzu giebt dem ministeriellen Organ die von uns erwähnte, Aufsehen erregende Neuanzeige Bert's im Tocarado vom 6. August d. J.

„Doch wir haben uns nicht damit zu beschäftigen, was die Franzosen den Bantelängern und Martischreibern des Chauvinismus glauben wollen und was nicht; eben so wenig geht das aus etwas an, wenn Paul Bert in einem neuen Staatsratth seinen aus Wahlenbestimmten bestimmten Katschismus dem alten Märchen des Verrathes Bagaine's in Weg weiser Verbreitung zu geben vermag; auch wenn Herr Paul Bert empfindet, die französische Jugend vor Allen in die Kenntniss der Verhältnisse und Größe der französischen Arme im Jahre 1870-71 einzunehmen, so können wir von unsemern Standpunkte daran weder etwas aussetzen, noch die französische Jugend darum beneiden.“

„Die 1. A. Z. fennehmt dieses Maßwerk als „Wahnsinn eines hochgradigen chauvinistischen Riebers“ und als lächerlich.“

„Doch wir haben uns nicht damit zu beschäftigen, was die Franzosen den Bantelängern und Martischreibern des Chauvinismus glauben wollen und was nicht; eben so wenig geht das aus etwas an, wenn Paul Bert in einem neuen Staatsratth seinen aus Wahlenbestimmten bestimmten bestimmten Katschismus dem alten Märchen des Verrathes Bagaine's in Weg weiser Verbreitung zu geben vermag; auch wenn Herr Paul Bert empfindet, die französische Jugend vor Allen in die Kenntniss der Verhältnisse und Größe der französischen Arme im Jahre 1870-71 einzunehmen, so können wir von unsemern Standpunkte daran weder etwas aussetzen, noch die französische Jugend darum beneiden.“

England. Die Wörter der Familie Doce in Wladigbrunne wurde, verheiratet worden, und zwar auf Grund der Aussagen von Angenegen des gräflichen Vorkredes. Die Art und Weise, in welcher die Spur der Verheirathung erbracht wurde, ist an sich merkwürdig.

Der Kaiser hat durch das Verheirathen, sechs Männer, welche er kannte, die Strafe entlassen. Einen Anschlag auf seinen Bruder, den Fürsten, hatte er auf einem kürzeren Wege nach der Wohnung des Vaters, welche denselben und dessen Sohn, worauf die drei den sechs Männern nachschickten. Später gellten sich vier andere Individen zu nennen, worauf sie den Weg nach der Hütte der Familie Doce einschlugen. Die drei Nachspürer verfielen sich hinter einen Gebüsch in dem Garten Doce's und hörten dort das Pfiffesignal der Ermordeten. Da sie sich aber nicht stark genug fühlten, um sich mit den zehn bewaffneten Wörtern messen zu können, schickten sie entsetzt von dem Schanzplatz des Werdes. Es ist unter den gemauerten Zuständen in Irland überaus selten, daß sie wenigstens den Muth hatten, die Wörder anzugehen und dieselben zu identifizieren.

einen von einer Spezial-Jury für schuldig erklärten Agrarwörter gefüllt. Solche Erfolge der Rechtsprechung sind indeß nur in Dublin möglich, da in der Provinz die Geschworenen sich noch immer fürchten, einen Schuldspruch abzugeben. Sympathie für Wörder und Furcht vor der Wäcker der Terroristen schienen noch immer die vorherrschenden Einflüsse in Irland zu sein.

Dänemark. Man hat bisher geglaubt, daß Dänemark, was die gewöhnliche Elementarbildung anbelangt, unter die civilisirten Staaten ziemlich hoch stehe, wenn aber dieses je wahr gewesen ist, so ist es doch jetzt ebenfalls nicht mehr.

Amerika. Nach dem vom Leiter des amerikanischen statistischen Bureau's an die Regierung der Vereinigten Staaten erlassenen Bericht sind in dem Fiskaljahre 1881/82 das amerikanische Fiskaljahr schätzungsweise mit dem 31. März ab 789,003 Personen in den Vereinigten Staaten eingewandert, das sind 119,572 mehr als in dem vorhergehenden Jahre.

Deutsches Reich.

Berlin, den 27. August.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Fiskus die Hofeinkasse im 2. Ostpreussischen Grenadier-Regiment Nr. 3 zu Rettungsmitteln am Bande zu verleihen.

Se. Majestät der König haben ferner geruht: den nachbenannten Rechtsanwältin und Notaren den Charakter als Justizrath zu verleihen; im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg; den Rechtsanwältin und Notaren Kreisrathmann in Magdeburg, Bedehrer in Wülshausen i. Th., Weigert in Magdeburg, Schoß in Stendal, Bennecke in Naumburg.

Der Kronprinz traf, wie aus Bamberg gemeldet wird, am Sonnabend Abend 8 Uhr dahlstein ein, von dem Oberhofmarschall Baron von Walfen Namens des Königs von Baiern, sowie von dem Bürgermeistern und dem Gemeindevorstande empfangen.

Der Kronprinz traf, wie aus Bamberg gemeldet wird, am Sonnabend Abend 8 Uhr dahlstein ein, von dem Oberhofmarschall Baron von Walfen Namens des Königs von Baiern, sowie von dem Bürgermeistern und dem Gemeindevorstande empfangen. Bei der Fahrt nach dem Residenzschloß durch die glänzenden illuminierten Straßen wurde der Kronprinz von der Bevölkerung mit begeisterten Worten begrüßt.

Es soll feststehen, daß Graf Brandenburg II. mit dem Commando des Gardecorps, welches er bereits während der Veranbarung des Prinzen August von Württemberg führte, beurlaubt werden wird. Graf Brandenburg, bekanntlich ein Vertrauter des Kaisers, commanirtre bisher die Garde-Cavalleriebrigade.

Die Bureauräume des Oberceremonienmeisters Amtes im Palais des Hausministeriums in der Wilhelmstraße hat jetzt wieder durch den Vice-Oberceremonienmeister, Hofmarschall Graf Eulenburg, Geheimrath v. Weyß und Oberhofmeister Grafen Griebonem angefüllt worden.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Graf v. Seydewitz, welcher seit gerammer Zeit mit der Festsetzung des Auswärtigen Amtes beauftragt ist, hat einen ihn aus Gesundheitsrücksichten bewilligten Urlaub angetreten. Die Gesandtschaft während seiner Abwesenheit unterstellt dem Grafen v. Bülau.

In Bezug auf Eothar v. Baders' Absicht, ins Privatleben zurückzutreten, hört das „D. W. A.“, daß die Dinge darüber noch nicht soweit gezeichnet sind. Der berühmte Diplomat be-



Halle a/S. In unser Firmen-Register ist heute unter No. 1366 der Buchhändler **Johann Dietrich Heinrich Studmann** zu Halle a/S. mit der Firma:

„**J. D. M. Studmann**“  
mit dem Orte der Niederlassung „Halle a/S.“ eingetragen.  
Halle a/S., den 24. August 1882.  
Königl. Amtsgericht, Abtheilung VII.

**Bekanntmachung.**

An der Nacht vom 24. zum 25. hief, sind aus Spülzimmern des hiesigen **Waisenhauses** folgende Gegenstände gestohlen worden:

1. Ein Portemonnaie ohne Geld, äußerlich desigelt, schwarz.
2. Eine Uhr, auf dem äußeren Deckel ein Blumenbouquet, innen eingraviert: **F. Wohmeyer, Staßfurt**. Der Rand ist vergollet, an der Uhr befindet sich eine vernickelte Kette, außerdem noch ein Portemonnaie.
3. Eine Uhr, auf dem Deckel Innen die Inschrift: „Gewidmet dem Herrn Cantor Hesse zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum“, darunter die Namen: Köhler, Schmidt, Kühn, Pfeiffer, Härtling, Die, Knabe, Bergmann, Dreyling, an derselben war eine Schmir und geht auf 8 Rub., ein Portemonnaie mit 2 M.
4. Ein Portemonnaie mit 1 M., gelbe Farbe ohne Schloß.
5. Eine silberne neue Uhr, 8 Rub., mit Wolfram, die Vergoldung beim Wyring durch die Kette abgerieben, braunes Zifferblatt, Schwebenzeiger, geschliffenes Uhrglas, auf dem Deckel der Rückseite fünf kleine Schuppen eingraviert; ein Portemonnaie, schwarz mit Messingbügel; ein Paar faßleberne Stiefeln.
6. Ein Portemonnaie, schwarz, 30 M. Inhalt; ein Messer mit Messing-Platten.
7. Eine silberne Ancreuhr Nr. 303 mit Talmifette, in letztere oben ein anderes Geleht eingeseigt; ein schwarzes Portemonnaie mit 1,50 M.; Uhrschlüssel, Messer mit weißer Schale und 2 Klängen.
8. Ein Portemonnaie von rotbraunem Leder, innen blau, mit 2,50 M.; ein Paar rothe Hosensträger.
9. Ein Portemonnaie von rotbraunem Leder, innen gelb, Schloß von Nidel.
10. Ein Portemonnaie von rothem Leder, ohne Inhalt.
11. Eine Ancreuhr Nr. 78918 (Silb.), 15 Rub., ein gelbes Portemonnaie mit 1 M., Kalender mit Fahrplan; Uhrschlüssel, Marke zum Ansehen, gestreifte Hosensträger von Gummi, Schmalen zum Schließen.
12. Ein schwarzes Portemonnaie 0,50 M., Uhrschlüssel, Marke zum Schwimmen-unterricht, Tafelkalender.
13. Eine silberne Uhr mit Schwebenzeiger, Stahlfette; ein Portemonnaie mit 0,75 M., Uhrschlüssel ohne Verfschloß, etwas defekt.
14. Eine silberne Gürteluhre, auf 4 Steinen, mit Stahlfette; ein Portemonnaie von Kalbleder, schwarz, 1 M., Spülmittelmarke.
15. Ein Paar Hosensträger.
16. Eine silberne Gürteluhre, 6 Rub., Uhrmacher Gypner; ein Portemonnaie von schwarzem Leder mit 5,05 M.; ein Paar ziemlich neue Stiefelchen von weißem Stoff, an der Seite ein H. Fied eingeseigt; ein Paar roth u. schwarz □Mischschuhe, eine silberne Uhrkette.

Es wird dringend ersucht, im Criminal-Commissariat Zimmer 21 sofort Nachricht zu geben, falls die Gegenstände hier irgendwo zum Angebot kommen sollten.  
Halle, den 26. August 1882. Die Polizei-Verwaltung.

**Lehrerinnen-Seminar zu Halle a/S.**  
Das zu Abgangsprüfungen berechnete Lehrerinnen-Seminar in den Franck'schen Stiftungen beginnt einen  
== neuen Kursus am 17. October d. J. ==  
Die Anstalt bereitet zur Ablegung der Lehrerinnenprüfung für höhere und mittlere Mädchenschulen und Elementarschulen vor. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt **Dammann, Schulinstructor.**

**Sedanfeier in Stumsdorf**  
Sonntag den 3. September 1882.  
Programm:  
3 Uhr Nachmittags Festgottesdienst.  
5-7 = Concert im Bösen Jagen Lokal.  
7-8 = gemeinsamer Zug zum Festschauspiel (Feuerwerk).  
1/2 8 = gemeinsames Essen der Festtheilnehmer.  
Von 8 Uhr an **Ball.**

**Hôtel u. Café David.**  
Heute Montag den 28. August  
**kein Concert.**  
Dienstag den 29. August  
**Abschieds-Concert**  
des Kaiser-Cornet-Quartetts  
Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland  
der Königl. Kammermusiker Herrn  
Kosleck, Finsterbusch, Senz und Gerlach  
aus Berlin.  
Billets sind à Stück 50 M. in den Cigarrengesch. der Herren Steinschreiber & Jasper (Markt, Geißeßtraße u. Alte Promenade-Ende, Poststr.) u. W. Belfon (Steinbücherei) zu haben. Entrée an der Kasse 75 M.  
**R. Heller.**

**Büsscher & Hoffmann,**  
Halle a/S., Delitzscher Strasse,  
empfehlen dem bauenden Publikum ihre bestrenommirten Fabrikate:  
**Steinpappen, prima Asphaltplatten**  
für Isolierungen, Asphalt, Holzcement und Deckpapier, Asphalt-Dach- und Eisenlack, Engl. Steinkohlentheer, Drahtnägel, Δ Deckleisten, Goudron etc. etc.  
und übernehmen die Ausführung von  
**Steinpappe- und Holzcement-Eindeckungen, Kegelbahn- u. Fussboden-Asphaltierungen, Isolierung von Mauern, ganzen Gebäuden vom Untergrunde, Gewölbe-Abdeckungen (Brücken, Tunnel, Keller etc.)** mit ihren durchaus bewährten **Asphaltplatten** unter langjähriger Garantie.  
Prospekte, Preise, Atteste (über älteste Ausführungen) gratis und franco.

**Marshall's** Locomobilen  
und  
Dreschmaschinen,  
wobei bereits über 700 Paar in Deutschland arbeiten, sind in jeder Größe vorrätig beim General-Agent  
**A. Lythall in Halle a/S.**  
43. Magdeburgerstraße 43.  
Referenzen und Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

**Pianos und Flügel**  
in größter Auswahl aus nur guten Fabriken, mit goldenen und silbernen Medaillen, grade u. kreuzförmig in ganzen Eisenrahmen, von den einfachsten bis zu den elegantesten, unter 5jähriger Garantie zu Fabrikpreisen, empfiehlt das  
**Pianoforte-Magazin**  
von  
**H. Blankenburg.**  
Alter Markt Nr. 3. Alter Markt Nr. 3.  
Gebrachte Instrumente werden in Zahlung genommen. Stimmen und Reparaturen werden prompt besorgt. D. O.  
**Pension.** In dem Hause eines Oberförsters, der seine 2 Töchter im Alter von 11 und 15 Jahren durch eine Gouvernante unterrichten läßt, finden 1 oder 2 Töchter annehmbar gleichen Alters sofort freundliche Aufnahme unter günstigen Bedingungen. Unterrichtet wird in den Realien: Französisch, Englisch, Musik und weibl. Handarbeiten. Pensionpreis bei bestimmten Anforderungen an einen einfachen bürgerlichen Haushalt 400 M. jährlich. Die Waisenkinder werden besonders, aber billigt berechnet. Gesundheitslage in volkräftiger, amüßiger Gegend an der oberen Elbe, 1 Stunde von Bad Vöbenstein entfernt. Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig  
Oberjarrer **Reichenbacher** in **Bad Vöbenstein.**

**Annoucen**  
In aller Art beförderlich porto- und spesenfrei bei **Muonc.** Annehmen von **F. C. Demand jun.** in **Lauchstädt.**

**Brannfest zu Dürrenberg**  
Die Feier des diesjährigen Brannfestes findet am 17., 18. und 19. September o. Jtatt.  
Dürrenberg, d. 24. August 1882.  
**Königliches Saßamt.**  
Mein Bureau hierseft wird am 10. September d. J. eröffnet und befindet sich in der **Wohnapotheke, Pferdemarkt** Nr. 1. 1 Tr. Nordhanien, d. 22. Aug. 1882.  
**Wollmer,**  
Rechtsanwalt beim Königl. Landgericht.

**Stempelpressen**  
zum Pressen des Namens in erhabener Schrift auf Papier, sowie  
**Gummistempel,**  
die saubersten Abdrücke liefern, in allen Größen sehr billig bei  
**Otto Unbekannt,**  
Steinmüchtern.  
**Engros-Lager**  
von  
Rüben-Gabeln,  
-Spalten,  
-Schneefeln,  
-Hack-  
-MESSER,  
-Palzmesser  
zu billigen Preisen  
bei  
**Otto Linke**  
Königsplatz 6.

**Grude-Coak**  
in ganz vorzüglicher Qualität.  
**Sachsse & Co.,**  
Halle a/S., Magdeburgerstr. 51.

**Rohrgewebe**  
zu Decken mit und ohne Schaalung empfiehlt zu Fabrikpreisen.  
Mühlenthorweg 4. **H. Werther.**  
**Züchtige Gauer u. Fördereute** finden sofort Bauende u. lohnende Beschäftigung auf der  
**Brannkohlenzeche Minna-Anna,**  
Görzig bei Station Gr.-Weißbänt. Kost und Logis auf der Zeche.  
Ein älteres Fräulein wird zur Erzieherin der Hausfrau in einem kleinen Haushalte für auswärts per sofort gesucht. Zu melden bei Frau **Fabritzbeiger Kuntze,** Kirchhof 5.  
Zum 1. October d. J. findet in meiner Wirkstätte mit ausgedehntem Aushilfsbau ein **Technonisch-Verhrling** Stellung.  
**Rittergut** Suchen bei Greußen.  
**Albrecht Heine.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Statt jeder besonderen Meldung.  
Heute Vormittag 9 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben meine innig geliebte Frau, unsere einzige Tochter und Nichte,  
**Auguste Hessler**  
geb. **Schaal,**  
was wir Freunden und Bekannten tief betrübt mit der Bitte um jedes Bittes Theil hierdurch anzeigen.  
Leopoldshall - Halle,  
den 26. August 1882.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Dienstag von der Leichenhalle des alten Städtewerkes aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern Abend 6 Uhr erlitt das theure Leben unserer geliebten lieben Gattin, des **Hausbesizers Albert Ackermann,** nach langem, aber schwerem Krankenlager, in seinem hiesigen 64. Lebensjahre. Diese Frau erkrankte gegenwärtig an einer schweren Nieren- und Blasenkrankheit, die sie seit mehreren Jahren heftig beunruhigte. Die Hinterbliebenen sind:  
**Die hiesiglebenden Hinterbliebenen.**  
Derbest, d. 27. August 1882.  
**Erste Beilage.**

Besonderer Verhältnisse halber sollen die zu einer sehr eleganten  
**Möbel-Ausstattung**  
berechnet gewesenen Möbel, sämmtlich neu, als 1 completer Salon, **Wohn-, Schlaf- und Fremdenstube** etc., darunter **grosse franz. Betten mit Doppelmatratzen, elegante Polstermöbel** etc., sämmtlich gute auf Bestellung gearbeitete Möbel, im Ganzen oder Einzeln durch eine Familie von Auswärts sehr billig anderweit verkauft werden.  
Dieselben stehen bei einem hiesigen Spediteur aufbewahrt resp. ausgestellt. Reflectirende bitte Adresse unter **H. C. 12655** an die Annoncen-Exped. des Herrn **Rudolf Wosse Halle a/S.** zu senden, um sich mit Verkäufer in Verbindung zu setzen.  
Auch können die Möbel noch einige Zeit gelagert bleiben.

**Lagerhalter**  
wird gefucht 17. September. Gefordert: Gaution 900 Mark. Eintommen pr. anno pro 1000 Mark und freie Wohnung. Meldungen unter Angabe der Verhältnisse sogleich an **Aufsichtsrath des Conium-Vereins** einzureichen. Genossenschaft **Schönebeck a/Elbe.**  
Eine **Nordhäuser Kornbranntweinbrennerei,** altes renommirtes Geschäft mit guter Kundenschaft, ist Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter beliebiger Adresse unter **F. S. 114** bei **Haasenstein & Vogler, Nordhausen,** niederzulegen.

**Sichere Anlegung**  
von **30—50,000 Mark**  
mit **10% Gewinnanteil!**  
Eine hiesige größere Firma sucht mit obigem Capital einen stillen Theilhaber. Geht Selbstüberwerbungen erben durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** unter **Z. Z. 624.**

**Für Zuckerrüben**  
auf Lieferung und Campagne 1883—1884 zahlen wir bis 15. November einstufiglich **1 L 10** und von da ab **1 20 p.** 50 kg franco Fabrik, geben 30% Diffusionsrückstände retour und liefern fr. Morgen 5 kg Rübenfanten gratis.  
Herr **Commissar Scheibe** hier ist von uns zu Abschlüssen unter vorstehenden Bedingungen autorisirt.  
**Zuckerfabrik Lützen**  
von **v. Merkel & Co.**

**Pferd-Verkauf.**  
Ein mediz. **Napp-Mählar,** 6 Jahr alt, 1 m 68 cm hoch, sicher 2 und 1-spännig gefahren, aus geritten verkauft  
Stallmeister **Kraus, Gera.**

**Ein Rittergut**  
in Reg.-Bez. Leipzig, für einen Capitalisten, ist für ca. 200,000 M. sofort zu verkaufen. Der Selbstkäufer wollen ihre Absicht, „Dominium“ in der Exped. d. Bz., niederlegen.

**Für ein sehr rentables, im besten Gang befindliches kaufmännisches Geschäft** in größerer Handelsstadt Thüringens, wird ein **Socius** mit einer Einlage von **M. 10—15,000** gesucht.  
Geht. Anerbieten beliebe man unter **L. X. 928** an **Haasenstein & Vogler, Erfurt** zu senden.  
6—7000 Thlr. werden à 5% zur ersten ganz sicheren Hypothek gef. Geht. Abt. sub F. E. 502 an **Haasenstein & Vogler Leipzig.**  
**Für 88 Mk. nach Amerika** mit **Postdampfern** erster Klasse.  
**G. Grau,**  
concess. Schiffsbagent, Erfurt.







Telegraphische Depeschen.

Petersburg, 27. August. Der Generaldirektor der russischen Telegraphen Geh. Rath v. Lübeck ist gestorben. Konstantinopel, 28. August. (Mittheilung des Reuterschen Bureau's.) Seit Vafpa's Begab sich gestern Abend zu Lord Dufferin nach Thrapia und theils derselben mit, der Minister hat beschlossen, die Proklamator, welche Arabi Vafpa zum Rebellen erkläre, zu publiziren und die Militäraktionen von dem Lord Dufferin aufgestellten Entwürfe zu acceptiren. Alexandria, 27. August. Aus Ramleh wird gemeldet: Von 2 schweren, oberhalb der Linie über dem Hügel der Wasserstation aufgestellten Geschützen wurde heute Nachmittag 3 Uhr die Stellung des Feindes am linken Ufer des Mahyudiflusses beschoffen, es wurden gegen 20 Schüsse abgegeben, mehrere Geschosse fielen mitten in die Beschießungen des Feindes und riefen großen Schrecken an. Der Feind erwiderte das Feuer nur schwach. Gegen 5 Uhr Nachmittag wurde hinter dem Lager des Feindes etwa 10 englische Meilen von Ramleh eine Feuersbrunst wahrgenommen. Der in der Nähe von Ramleh vor Anker liegende „Minotaur“ erlöschte um 4 1/2 Uhr das Geschützfeuer auf die in der Richtung von Akutr aufgestellten egyptischen Vorposten, die Geschosse fielen augenblicklich mitten in die Stellungen des Feindes, der das Feuer aber nur sehr schwach erwiderte. Gegen Mittag hatte man starke Vorpostentruppen und eine Kavallerieabtheilung der Egypter in der Richtung von Akutr gesehen. Im Ganzen wurde während der letzten Tage aber keine größere egyptische Truppenabtheilung wahrgenommen und man schließt daraus, daß die Wehrzahl der bei Kajfrowar aufgestellt gemessenen Truppen zurückgezogen worden sei.

Deutsches Reich. Berlin, den 27. August.

Die Sachsen und die Schlesier werden diesmal am Empfang des Kaisers mit einander wetteifern. Im königlichen Sachsen regt man sich ganz gewaltig, um dem deutschen Kaiser zu zeigen, daß jenseits der grün-weißen Schlagbäume auch Reichstreue wohnen. Die sächsischen Krieger, Schützen, Jäger und Bersagler werden sich bei Kriemhild ein förmliches Rendez-vous geben. Das noch keine Fahnen hat resp. neuer bedarf, schafft solche an. In den Auliers der Postdirektion Fräulein Heffner-Nettebeck arbeitet man mit angelegentlichem Eifer, Wochen- und Sonntags, um die bestellten Fahnen rechtzeitig fertig zu stellen. — Wie verlautet, wird während der Manöver in Sachsen der König von Sachsen den Prinzen Friedrich Karl und den Feldmarschall Grafen Wolff zu Chef von sächsischen Regimentern ernennen. — Der Curtist hat sich erwidert, daß aus demselben Atelier eine Mahomet-Fahne für König Salafata's Garde nach Honolulu abgegangen ist. Sie ist genau nach preussischem Muster angefertigt, von Silberstoff mit Gold- und Seidenstickerei, und zeigt auf der einen Seite den königlichen Namenszug, auf der anderen das Staatswappen von Honolulu. Die Generaldirektion für König Salafata und seine Generale werden schon lange in Berlin nach preussischem Muster gefertigt.

Dem König von Baiern, welcher am 25. August seinen Geburtstag feierte, widmete das „Bairische Vaterland“ einen Artikel, welcher wie folgt begann: „Seute feiert das Land das Geburts- und Namenfest Sr. Maj. des Königs. König Ludwig II. wird heute 37 Jahre alt, ein Alter, in welchem Andere kaum erst zur Regierung gelangen, während König Ludwig bereits seit dem 10. März 1864, also schon 18 Jahre regiert. Unter seiner langen Regierung erlebten wir das Unlücksjahr 1866, das glorreiche Jahr 1870 und das Jahr 1871, in welchem im Schloße zu Versailles unter dem bekannten Umständen das neue deutsche Reich gegründet wurde, das sich zum taunhundertjährigen Alter, von dem großen Karl gegründeten römischen Reich deutscher Nation verhält, — wie denn gleich? — wie der Preuze zum Deutschen.“ Man sieht, Dr. Stigl. in München will die Preußen überhaupt nicht als Deutsche gelten lassen.

Der preussische Gesandte beim Vatikan Dr. von Schönbörger, welcher sich am Donnerstag früh zum Reichstagsler Fürsten Bismarck nach Berlin begeben hatte, ist gestern Abend von dort nach Berlin zurückgekehrt. — Der Chef der Reichskanzlei, Geh. Ober-Regierungs-Rath Dr. Rottenburg, ist zum Reichstagsler Fürsten v. Bismarck aus Berlin ebenfalls zurückgekehrt. Wie die Kreuzzeitung meldet, wird derselbe in den nächsten Tagen einen längeren Urlaub antreten und Berlin auf mehrere Wochen verlassen. Seine Vertretung während des Urlaubes hat Graf Wilhelm

v. Bismarck übernommen, welcher vor einigen Tagen seinen Urlaub beendet und nach Berlin reiste. — Wie man dem „Rhein. Anz.“ aus London telegraphisch, wird der beizühige Kontrakt der deutschen Beamten Wettenborf, Geisler und Vertram bei demnachgehenden Auslaufen wahrscheinlich nicht erneuert werden, da ihre Bemühungen an der Korruption der türkischen Beamten scheiterten. Das kürzlich mitgetheilte Schreiben der „Pol. Rev.“ aus Konstantinopel hat die näheren Gründe dargelegt.

Der „Rhein. Anz.“ publizirt eine kaiserliche Verordnung, datirt vom 24. ds. betr. die Vertretung des lauenburgischen Landescommunalverbandes. Derselbe entspricht durchweg dem dem vorigen Landtage vorgelegten diesbezüglichen Gesetzentwurf, bezüglich dessen eine Einigung nicht erzielt wurde, weshalb nunmehr auf Grund Artikels 63 der Verfassungsurkunde die Angelegenheit auf dem Verordnungswege geregelt werden soll. Durch die Verordnung tritt vom 1. Oktober d. J. ab an Stelle der mit diesem Zeitpunkt außer Wirksamkeit tretenden Ritter- und Landräthe des Herzogthums Lauenburg eine nach den Bestimmungen der für die öffentlichen Provinzen bestehenden Kreisordnung zu bildende Kreisversammlung als Vertretung des lauenburgischen Landescommunalverbandes.

Wie man mittheilt, beschäftigt man sich an maßgebender Stelle mit einer andernweitigen Regelung des Börsenwesens. Es ist in Anregung gebracht worden, Regierungscommissarien zu bestellen, welche sowohl auf die Zulassung der Papiere zur Notiz, wie auf den Akt der Coursnotierung selbst einen Einfluß ausüben sollen.

Nach einer neuerlich ergangenen Anordnung des Ministeriums für Medicinalangelegenheiten werden die Generalärzte über das Medicinal- und Sanitätswesen insofern erweitert werden, als nunmehr auch die Polizei, Gemeinde-, Schul-, Schiffahrts-, Bau- und Bergbehörden herangezogen werden sollen, um zur Förderung des Gesundheitsfortschritts der Bevölkerung beizutragen, nachdem die bisherige Vertretung des Gesundheitswesens auf diesem Gebiete sich als mangelhaft erwiesen hat.

In vielen Preussischen Städten, besonders im Westen der Monarchie, sind in der letzten Zeit die Gemeindefürsorgeverwaltungen aufgeführt worden, benutzend Communalbeamte, welche keinen Anspruch auf Gehaltszahlung haben, ihre Stellung zu finden. Da auf der einen Seite Härten gegen die bisherigen Inhaber der Stellen nicht vermieden werden können und auf der anderen Seite ein Ersatz durch genügend qualifizierte Mitarbeiter häufig recht schwierig ist, so haben bereits Forderungen der Regierung an mandanten Städte dieses Art herbeigeführt. So auch jetzt in Köln, wo die städtische Verwaltung vorläufig acht Communalbeamten hat finden müssen. Die Sache kam in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache. Ein Antrag, gegen die betreffende Verfügung der Regierung vorzugehen, fand auf allen Seiten Anhang.

An das Staatsministerium richtet der Schleswiger Handwerkerverein eine Petition, eine Aenderung der Gesetzgebung dahin herbeizuführen zu wollen, daß künftig bei Concurrenzen der Gutbahnen der Bauhandwerker an Neu- und Umbauten innerhalb der geistlichen wahlberechtigten Verhältnisse das Vorkaufsrecht vor den protocollirten Gläubigern eingeräumt werde, es wird darauf hingewiesen, daß diese Angelegenheit bereits im Volkswirtschaftsrath zur Förderung gelangt sei, und betont, daß das Bedürfnis für eine solche Bestimmung nicht nur in den großen Städten, sondern auch in den Provinzialstädten vielfach empfunden wird.

Parlamentarische. Berlin, 27. August.

Gegen den Herrn Reichstagsabgeordneten Munkel hat die Staatsanwaltschaft zu Bromberg wegen einer Stelle in der von Herrn M. dort am 20. August gehaltenen Wahlrede eine strafrechtliche Unterredung eingeleitet.

Wie der „Beier-Zeitung“ aus Bern telegraphisch wird, haben sämtliche deutsche socialdemokratische Reichstagsabgeordnete mit Ausnahme des Wittgenhausen einige Tage lang in Zürich über eine neue Parteiorganisation conferirt.

Lokales. Halle, den 28. August.

Die am vergangenen Sonnabend abgehaltene Versammlung des Vereins für städtische Interessen, die erste seit den Ferien, bot ein reichhaltiges Material zur Besprechung dar.

Herr Jander eröffnete die Sitzung und gab eine gedrängte Darstellung der Vereinsthätigkeit in den Ferien, gleichzeitig ließ er erkennen, daß er sich für die fernere Thätigkeit des Vereins sehr lebhaft interessire. Betreffs des geplanten Durchbruchs (Post- und Eisenbahnen), welchen man von gewisser Seite unausgeführt lassen wollte, hat sich der Verein veranlaßt gesehen, petitionell in dem Sinne vorzugehen, daß der Durchbruch in seiner ursprünglichen Ausfassung (direkte Einmündung in die Rathshausgasse) ausgeführt wird. Eine beschleunigte projectirte Veränderung des Planes, wonach man die Straße feilhalten und das Areal der Post möglichst schonen will, kann deshalb nicht getuschelt werden, weil dadurch der Verein nicht gefördert wird, an der neuen Straße hin Gebäude aufzuführen, welche den für die Folgezeit geplanten Kronenbauvereiniger Stadt für unentgeltliche Zeiten Alibirolin machen. Die Petition wegen Aufhebung der Mietsteuer hat 3000 Unterzeichner gefunden, doch ist eine weitere Beschleunigung der Bürgerliste durch gegebene Unterchriften auch jetzt noch unthunlich. Bezug hat die Meinung Jander geäußert, als ob die Inhaber von Wohnungen bis zu 200 M. jährliche Miete ihre Mietsteuer zu zahlen hätten, den über nicht so, nur diejenigen Inhaber solcher Wohnungen, welche nicht steuerfrei, welche Kinder besitzen, die untere Elementarbildung besäßen. — Ferner wurde die fristige Vortheilhaftigkeit besprochen und eine Aenderung derselben, nach welcher die Petition der betr. Hausbesitzer (50 pCt. Kostenzuschuß seitens der Stadt) als völlig gerechtfertigt erscheint. Was die Förderung der Schulen anbelangt, so wurde allseitig mit Betheiligung des Stadtrathes, daß energig vorgegangen werde, so daß man hoffen dürfe, den Gesamtbericht Ende September im Ganzen zu sehen, gleichzeitig aber wurde bemängelt, daß man an einigen Stellen (Gleisgehäusen, Müllern) das Geld mitten in den Straßen fürder liegt, obgleich dieselbe nicht für solche Gefährdung nöthige Breite von 7 1/2 Metern besitzt. In Bezug auf die schwedende Theaterfrage wurde es von Sachverständigen als opportun erachtet, damit so lange zu warten, bis der Termin für die Theatertheater-Kontrakte (30. Juni 1883) abgelaufen ist. Würde man zeitiger irgend einen Plan zur Ausführung bringen, so liegt die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß nach Fertigstellung des Neubaus dieser immer noch nicht als genügend befunden werden könnte. Jedemfalls werden wir uns nicht bloß dieselbe, sondern noch mehrere Jahre mit dem alten Theater und seinen im stärksten Verfall befindlichen Anlagen müssen. Da der jetzige Verfall nicht den tiefsten Bruch an 1. October o. ausreicht, so steht der Verein, da von Einlegung eines neuen Wertes nichts bekannt ist, vor einer totalen Frage. Sollte ein neuer Wert richtig als total übernehmbar, so geht der Verein, zumal da er einige Repräsentationsbesprechungen eingeleitet, im nächsten Bruch zu liegen, andererseits heißt er sich in die Nothwendigkeit vertheilt, nach einem neuen Wert hinauf zu halten.

Der Gärtnerverein hielt am Sonnabend Abend in seinem Vereinslocale „Kofis Restaurant“ hier eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher u. A. der Jahresbericht der Mitglieder von 3 M. wie bisher erhoben, auf 4 M. erhöht wurde, da sich einige Veränderungen in den Ausgaben nothwendig machten.

Der Krieger-Verein zu Halle hielt am Sonnabend Abend unter dem Vorsitz des Herrn Schornsteinfegermeister Fißler in seinem Vereinslocale „Reiß Restaurant“ eine Generalversammlung ab, in welcher hauptsächlich die diesjährige Feier des Schwanens besprochen wurde. Demnach findet am Nachmittag des 2. September ein Aufzug durch die Straßen der Stadt nach dem Festloca „Wüllers Bellevue“ statt, wofür am Nachmittag Concert, am Abend Theatersaufführung und Ball stattfinden wird. Das zur Aufführung gelangende Stück: „Hallische Kriegerbilder“ wußte in 2 Akten, ist von einem Mitgliede des Vereins, Herrn Hauptmann Carl Lange hier verfaßt und dem Vereine gewidmet.

Bei der am 25. August stattgehabten Preisvertheilung in der Bapptischen Landes-Industrie-Gewerbe- und Kunst-Ausstellung ist der Hünberger Aktien-Bierbrauereivormals Heinrich Heiminger in Nürnberg, für vorzügliche Arbeit und großen Eifer in besonderer Berücksichtigung der Verdienste um Lebung der Bierbrauerei mit der goldenen Medaille beehrt worden. Der alleinige Ausschank des genannten Bieres in Halle befindet sich im Restaurant „Berghardt“.

In verschiedenen Arbeiterkreisen unserer Stadt fanden am Sonnabend und Sonntag Höchstleistungen statt, die wir nicht ermüden lassen wollen. Die Beamten und Arbeiter der Hallischen Maschinenfabrik und Eisengießerei, vormals Miel und Krennig hatten sich am Sonnabend zu einem Sommerfest in „Müllers Bellevue“ vereinigt. Die Arbeiter der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Albin Zang veranlaßten sich am Montag der Fertigstellung des 7000ten Nagels an einem von ihrem Chef veranstalteten Feste. In der Saalhofbierbrauerei zu Giebichenstein hatte Herr Maschinenfabrikant Friedrich Zimmermann für seine Arbeiter das gelegentlich der Fertigstellung der

wurden sie nie abgelehnt. Und das bezüglich der armenige Hagen wurde, die gleich an Ort und Stelle abgelehrt wurden, während man die Rababer unbenutzt liegen und verkaufen ließ und höhrems die Zungen des Müllensweit vorachtete.

Nach wurde im Kongress auf diese nutzlose Mühenverteilung, auf die späthliche Verengung zu werthvollen Nutzungsmaterials hingewiesen. Doch geschah von Seiten dieser Körperschaft, in welcher vorläufig nicht nur die Herrn C. Berghs, sondern auch die Herrs, Wald- und Wildbühnen nichts zu sagen haben, Nichts, was zur Abstellung des Gemeyels hätte führen können, im Gegentheil: daselbe nahm immer größere und wiederliche Dimensionen an. Die Jäger stellten sich im Skordon an den Flüssen und Wasserbetten auf, wozu die Thiere kommen mußten, um ihren Durst zu löschen. Jede Annäherung kostete einer Anzahl von Büffeln das Leben; die andern hingegen wurden, um die Rindvieher besorgen sicher zu stellen, durch Steinwürfe und Feuerdrüben vertrieben, ohne daß sie dazu gekommen wären, ihren Durst zu löschen, und soll man auf jene Weise mit bestem Erfolge ganze Heerden vier und fünf Tage lang vom Wasser fern gehalten haben. Gestohlet von dem Verlangen nach Wasser, nahen sich die armen Schlachtopfer wieder und wieder. — aber nur, um von den Stügeln der Jäger begrüßt zu werden.

Der englische Reisende Bladmore berichtet von einer im Herbst 1872 am Arkanas unternommenen Reise, daß er entlang des Flußlaufes eine fortgesetzte Linie verfallener Büffelabender gesehen habe, so daß die Luft weit und breit umher verpestet und im höchsten Grade ungesund gewesen sei. Büffeljäger haben auch hier die Ufer des Flusses vollständig optatirt und schießen jeden Büffel nieder, der sich dem Flusse näherte.

„Um einen Beweis von der Zahl der verfallenen Rababer zu geben“, bemerkt der genannte Reisende, „mag allein schon die Mittheilung genügen, daß ich siebenundzwanzig dieser Last auf einem Taub der Aere großen Stücke fand sah.“

Im Jahre 1874 wurden auf einem Punkte an der Elzgebahn des Republikanflusses 6500 Rababer gezählt. Die Zahl der Jäger,

Die Ausrottung der Büffel.

Antoni Crean widmet in dem „New. Welt. Journ.“ der brutalen Verwichtung der Büffelherden auf den Prairien Amerikas eine Betrachtung, der wir folgendes entnehmen: Wie abenteuerliche Phantasiegebilde erscheinen heute schon die kaum zwei bis drei Decennien alten Berichte glaubwürdiger Reisenden und Trapper über jene unabhörbaren Büffelheerden, welche, soweit das Auge reichen mochte, die endlosen Prairien überdeckten und häufig genug die den Ozean freuzenden Emigrantens-Raracanen und selbst noch Konstruktions-Büge der ersten Pacific-Bahn zu stummen, ja tagelangem Warten zwangen, bis der letzte der riesigen Wüstenflüsse vorübergezogen war.

Frägt man, Angesichts der Thatfache, daß den Passagieren der Pacific-Bahnen schon seit Jahren keine Exemplare der Büffel mehr zu Gesichte kommen, wozu denn diese unheuerlichen Heerden sich jetzt gemeldet haben mögen, so erhält man einfach die lakonische Antwort: „Ausgerottet, verschwunden!“

Ja, verschwunden sind die Büffelheerden, verschwunden ist dem vollen Maßen, der ja auch keine ewige Heimstätte finden sollte auf dem ihm gehörigen Boden. Was das Heidegeseht die Rothhaut zurückgeschoben von Ocean zu Ocean, so auch vollbrachte es die Ausrottung des Büffels.

Nach zu Anfang dieses Jahrhunderts gab es Büffel auf dem ganzen, zwischen den Alleghanies im Osten, der Sierra Nevada im Westen, dem Rio Grande im Süden und den Großen- und Kleinen-Seen im Norden gelegenen Gebiete des nordamerikanischen Kontinents; einige Jahrzehnte später aber hatten mit den Indianern auch sie sich von der Spitze des Mississippi zurückgezogen und waren nirgend in den Prairien westlich von Missouri zu finden. Doch auch dieses, von nördlichen Texas bis weit hinein in die britischen Besitzungen reichende, Gebiet wurde ihnen mit der Zeit bestritten und daselbst zunächst in zwei Büffeln, eine füllische und eine nordliche, geschieden. Die vornehmliche Ursache dieser Theilung war wohl die „california verandte immigration“, deren Route dem Kanjas- und Platte-Fluß folgte und beim South-Fluß die Rocky Mountains überschritt.

Eine fernere Ursache dieser Schelbung soll, den Berichten älterer Trapper zufolge, ein ungeheurer Schneeeinbruch gewesen sein, welcher im Winter 1844-45 die ganzen Laramie-Plains vier Fuß hoch mit Schnee überdeckte. Gleich nach dem Sturm habe heller Sonnenchein die Oberfläche der Schneedecke geschmolzen, doch der Nachfroste aber sei dieselbe zu einer soch harten Kruste umgewandelt worden, daß Wäden vorzügen, es sich ein Thier durch diesen Eispanzer habe Bahn brechen können. Taufende und aber Taufende von Büffeln seien diesem harten Winter erlegen, und seit jener Zeit habe kein einziger Büffel mehr die Laramie-Plains besucht. Als Oberst Dodge im Jahre 1848 diese Ebenen kreuzte, fand er dieselben mit den Gebelien Taufender von Büffeln bedeckt, die, augenblicklich jener Zeitperiode angehörnd, den angeführten Ueberlieferungen der Trapper Begründung zu geben schienen.

Diese Theilung der Büffel in zwei Weidplätze ober „range“ hatte sich gegen das Jahr 1870 vollzogen.

Am schnellsten nun gingen die Büffel der südlichen Prairien der vollständigen Ausrottung entgegen. Kaum waren durch die Eisenbahnen die entlegenen Gebiete dem Verkehr zugänglicher gemacht worden, als auch zu Fuß, zu Roß und Wagen ganze Ströme von Jägern sich über die Prairien ergossen und jene schändliche Büffelschlächterei begannen, welche in kurzer Zeit den fast völligen Eingang einer ganzen Thiergattung zur Folge hatten. Namentlich als die Kanjas-Bahnen ins Leben traten, entwickelten die Jagdgesellschaften einen Eifer, der besserer Ziele würdig gewesen wäre. Die Kanjuer der kleineren Ansiedlungen entlang den Eisenbahnen arrangirten, namentlich gegen das Jahr 1873, auf eigene Kosten großartige Expeditionen, die vollständig organisiert waren zur Massenabflachtung der hiesigen Heidejäger. Zentral-Depots wurden möglichst nahe der Jagdgründe etabliert, wozu die angesamleten Partien alle drei oder vier Tage ihre Beute abzuliefern hatten.

Da gab es für die Büffel keinen Augenblick der Ruhe mehr. Ob in oder außer der Saison, ob Winter oder Sommer, — das Gemeyel unter den Thieren hielt an und zu Hunderttausenden

10000ten Drillmaschine in Aussicht gestellte Fest arrangiert, wobei sich die Splendinität des Ganzen im besten Maße zeigte. Obgleich die Nacht endlich wurde im „Haudschinken“ Schießgraben“ seitens des Wandervereins ein Kniefecht abgehalten.

In der Poststraße wurde am Sonnabend Abend gegen 8 Uhr von mehreren Passanten das Niedergehen eines Motors beobachtet, welches seinen Weg durch die Straßen nahm. Die Flamme zeigte keine ungewöhnliche Farbe und war ihrer Erscheinung nach etwa doppelt so groß, als der Mensch. Der Handlungs-Gesellschaft Reibold, 8 hat sich in der Nacht vom 25. zum 26. d. Mts. aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Einen hinterlassenen Briefe zu Folge scheint er in der Nähe der Trochäer seinen Tod in der Saale gefunden, und jedenfalls zum Besonderen des Reichthums ein 10 U Gewichtstück aus dem Geschäft seines Prinzipals mitgenommen zu haben. Die Motive sind nicht bekannt.

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.**  
— **Grüdnitz.** Die hiesige Lieberfest beginnt gestern. Sonntag Nachmittag und Abend, im „Krug zum grünen Kranz“ in höchst feierlicher Weise für 12jähriges Stiftungsfest. Dem Gesangsconcerte am Nachmittag, welches von der genannten Lieberfest- und Umkleidung des deutschen Gesangsvereins (Halle), des Gesangsvereins „Lieberfest“ (Halle) und des Gesangsvereins zu Dolau ausgeführt wurde, schloß sich Abends eine Ballgesellschaft an. Am Nachmittag hatte sich ein jährliches Publikum eingefunden, das den Einzel- und Gesamtvorträgen lebhaften Beifall spendete.

— **Vandorf.** Vom Wetter begünstigt wurde gestern, Sonntag, unter diesjährigem Brunnensfest abgehalten. Zu demselben war namentlich von Halle und Merseburg, ein jährliches Publikum eingeflossen. Am Nachmittag fand Promenadenconcert von der Badepelle, demächst Theatervorstellung und Abends Illumination der gesammelten Anlagen, Feuerwerk und Ball statt.

**Grurt.** Die Peterstraße auf dem höchsten Petersberge von deren Renovation jetzt mehrfach die Rede gewesen ist, kommt aus der Mitte des 12. Jahrhunderts und ist historisch wichtig durch den Aufenthalt von Kaiser Konrad III., Friedrich Barbarossa, Rudolf von Habsburg u. a.; in ihr fand auch 1181 die Veröhnung von Friedrich Barbarossa mit Heinrich dem Löwen statt, welche Scene in dem Festsaale unseres Rathhauses mit bargehalten ist. (Leider hat der Vater keine Rücksicht auf die Bedeutung der Peterstraße genommen, sondern den Raum nach seiner phantastischen Gebilde). Die Kirche war eine freigeordnete dreischiffige Pfeilerkirche, mit gerade geschlossenem Chor; ob in früheren Zeiten eine Apsis vorhanden gewesen ist, ist unklar. Die Kirche, die gegenwärtig sich an den Schwestern der Kreuzstraße erhalten hat, die heute erhalten sind und von außen ganz eigenständigen Eindruck machen. Die Kirche diente bekanntlich seit 1828 als Privatkapelle, ist aber augenblicklich ziemlich leer und kann daher bequem befristet werden. Ein junger Architekt hat diese Kirche, die Dimensionen genau zu vermessen und verschiedene Zeichnungen (Grundriß und Aufrisse, zum Theil auch Rekonstruktionen) ausgearbeitet. Dieselben sind dem Herrn Ministerialdirektor Crell bei seiner kürzlichen Anwesenheit vorgelegt worden und haben weitestgehend den Zweck erreicht, daß die Kirche für die Wiederherstellung dieser notwendiger Kirche häufig zu machen.

**N. Grurt, 28. August.** Ein äußerst frecher Einbruch wurde in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in den allein stehenden an der Grurt-Dietendorfer Chaussee befindlichen Gasthof „Zum Wartenhal“ verübt. Aus einer Stube, aus welcher eine halb offene Thür in die Schlafkammer der Wirthschafts-Stube, eine zweite Thür aber in die Gastküche führte, in welcher auf Stroh mehrere Tuberkeln schliefen wurden nach Eindringen und Ausheben der Fenster, zwei gefüllte Kommoden gestohlen, sowie die übrigen Möbel erbrochen. Cigarren, Vauquelaffen, über 100 M baar Geld wurde außer den Kommoden mitgenommen. Weitere fand man heute Morgen mit erschrockenen Schreien im Gerathal, das Porzellan und ein selbsten Kniefecht, sowie ein Photographiealbum waren von den Dieben zertrümmert, alle sonst brauchbaren Gegenstände aber, namentlich Wäsche mitgenommen worden. Zwei als verdächtig aufgegriffene Durchstreifer für Albi bemehnten und mußten entlassen werden.

**N. Grurt, 27. August.** Die Durchschnittspreise für Getreide und sonstige Mehlartikel betragen in den Hauptmarktplätzen des Reg. Bezirke Ostpr. pro 100 kg im Monat Juli c. In Grurt: Weizen 22.10 M., Roggen 17.00 M., Gerste 15.84 M., Hafer 15.62 M., Rindfleisch 1.25 M., Schweinefleisch 1.35 M., Kalbfleisch 0.95 M., Hammelfleisch 1.04 M., Butter 2.21 M., Schmalz 2.00 M. In Zülch: Weizen 24.00 M., Roggen

19.76 M., Gerste 18.92 M., Hafer 16.96 M., Rindfleisch 1.25 M., Schweinefleisch 1.40 M., Kalbfleisch 0.90 M., Hammelfleisch 1.28 M., Butter 2.04 M., Schmalz 2.00 M., 1.80 M. In Nordhausen: Weizen 22.00 M., Roggen 17.35 M., Gerste 16.28 M., Hafer 15.20 M., Rindfleisch 1.20 M., Schweinefleisch 1.30 M., Kalbfleisch 0.75 M., Hammelfleisch 1.05 M., Butter 2.21 M., Schmalz 2.00 M., 1.80 M. In Mühlhausen: Weizen 22.04 M., Roggen 17.50 M., Gerste 14.95 M., Hafer 14.49 M., Rindfleisch 1.25 M., Schweinefleisch 1.30 M., Kalbfleisch 0.95 M., Hammelfleisch 1.05 M., Butter 2.16 M., Schmalz 2.170 M. In Langensalza: Weizen 21.67 M., Roggen 17.55 M., Gerste 15.37 M., Hafer 14.51 M., Rindfleisch 1.20 M., Schweinefleisch 1.20 M., Kalbfleisch 0.90 M., Hammelfleisch 1.00 M., Butter 2.09 M., Schmalz 2.00 M., 1.80 M. — Der Kreisaustrich unseres Landkreises sucht die Distrikte zu heben. Jetzt fordert er 3 B. die Gemeinden auf, in ihren Kassen gelehrte Baumgärtner anzustellen. Die Kosten zur Ausbildung werden aus Kreismitteln bestritten. Mehrere Gemeinden 3 B. Dagegen haben bereits ausgebildete Gärtner angestellt. Dieselben erhielten pro Tag 1.50 M. Lohn und für jede Pflanzung 4 M.

**Von der Elbe, 27. August.** Ein unglücklich lebender Bürger in Siemberg sollte gestern gegen Abend den Entschluß, seinen Leben ein Ende zu machen. Sie banden sich mit Stricken fest zusammen und stürzten sich in einen Teich. Beide wurden von den Hingeworbenen bald heraus gezogen. Der Liebhaber war insofern schon eine Weile. — Gestern wurde der 6 Jahr alte Sohn des Webermeisters Schönbart in Wolfsthal auf dem Dorfwege von einer Kreuzotter in den Knöchel des rechten Beines gebissen. Obgleich der Knabe sofort in ärztliche Behandlung gegeben wurde, starb derselbe doch gestern Nachmittag. Die Kreuzotter summt ihren fünf Jungen war man so glücklich in ihrem Neste anzutreffen und zu tödten.

— Für Müllstraßenwärter im Bezirk des 4. Armeekorps sind folgende Stellen vacant.

**Domnitsch, Magistral, Polizeiergent und Polizeigewaltberr, freie Wohnung und 600 M baar und die Gehälter für Bekleidungs- und Beförderungen in reinen Privatdiensten, so wie Wohn- und Erziehungsgeldern. Anstellung auf Lebenszeit, nach einjährigem Probefahren. Candidat braucht nicht gelehrt zu sein, sondern ist ausschließlich Bediensteter nicht vorhanden. Bewerber muß gesund, kräftig und nicht nützlich sein. Befugung durch den Magistral in Domnitsch. — Eine der Stationen des Bezirks des königl. Eisenbahn-Vertriebsamtes zu Salberbach, 8 Stations-Stationen, 2 Stations-Stationen und Erprobungsstellen. Gehalt 75 M pro Monat. Anstellung nach zurückgelegtem Probefahren zunächst auf viermonatliche Kündigung. Caution augenblicklich nicht, kann eintreten, später durch Dienstadtgehalt ersetzt werden und in Rücksicht auf Gehaltsverhöhung vorhanden. Erprobungsstellen und zumutbarste Beschäftigung. Bewerber hat vier Species, so wie mit gewöhnlichen und zumutbarsten, geographische Kenntnisse erforderlich. Anstellung durch das königl. Eisenbahn-Vertriebsamt zu Salberbach. Bewerber muß sich einer Vorprüfung unterwerfen und vor definitiver Anstellung eine Prüfung ablegen, nach Ablauf der Probefahrtzeit und bestandenem Examen erfolgt Anstellung in üblicher Weise. — Sangerhausen, Magistral, Polizeiergent, Gehalt 900 M jährlich, incl. der Entschädigung für die Wohnung. Die Anstellung erfolgt zunächst probeweise auf sechs Wochen und demnach auf Lebenszeit auf Verlangen. Verleumdungsschreiben und die Befugung, eine einfachere polizeiliche Anzeige entgegenzunehmen correct niederzuschreiben zu können, erforderlich. Der Anstellende muß einen kräftigen, gelübten, zur Ertragung von Straßenarbeit und anderen ähnlichen Arbeiten fähigen Mann sein. Anstellung durch den Magistral zu Sangerhausen und bei Anstellung event. eine Dienstwohnung im hiesigen Armenhause zu beziehen. — Grurt, königl. Garnison-Inspection, Gehalt.**

— Am 24. August tagte im Hotel „Weiser Adler“ in Blankenburg a. Harz eine von 27 Verehrten der Norddeutschen Eisenbahn-Verwaltungen besetzte Konferenz und erzielte in der bis spät Nachmittag währenden Sitzung eine große Menge aus das Verkehrs- und Betriebswesen der Eisenbahnen Bezug habender technischer Fragen. Am 25. unterzeichneten sämtliche Herren eine gemeinschaftliche Botschaft nach Nürnberg und eine Besichtigung der den Harz-Verkehr gebirgigen Tunnelbau bei Blankenburg.

— Aus Dessau wird berichtet, daß das Interimisthema, welches nach dem Tode des Vizepräsidenten des dortigen Theaters, Kammerscherrn von Norrmann, in der Sitzung des Dessauer Hoftheaters eintrat, in dem Herrn Diederichs persönlich zum technischen Director ernannt wurde, nämlich in ein Definitivum verwandelt

worden ist, da sich die getroffene Einrichtung während der Dauer ihrer Wirksamkeit bewährt hat. Es ist mithin davon Abstand genommen worden, die Stelle eines Theater-Intendanten neu zu besetzen.

— Der Magistral in Salzkungen erläßt folgende beachtenswerthe Verordnung: Durch Fliegen, die an freilebenden Tieren fassen, sind öfter Menschen getödtet und dadurch getödtet, meistens aber stark verunreinigt worden. Der Frevler, der Thiere in den Esz, in fließende Gewässer oder sonst an Orte, wo sie nicht gleich entleert werden, zu werfen, wird daher wegen der damit verbundenen Gefahr unanständiglich und so hoch wie möglich bestraft werden, und es erbit diejenige, welcher einen solchen Frevler anzeigt, so daß derselbe bestraft werden kann, eine angemessene Belohnung.

— Vermittelt wird dem 8. d. M. die 44jährige Gelehrte Louise Wiebe aus New-York, welche auf der Reise von Friedrichsrode nach Wälfinghausen verunreinigt worden ist. Die Vermitteltin hatte sich während der ihrer Reise vorausgegangenen drei Wochen mit den ihr anvertrauten Kindern eines New-Yorker Wälfingers in Wälfinghausen aufgehalten, und hatte am 6. d. M. mit dem 12jährigen Sohne des gedachten Wälfingers eine Reise nach Schepachthal angetreten, um den Knaben dort nach der von ihm besuchten Anstalt zurückzubringen, am 8. aus Friedrichsrode aus telegraphische Mitteilung gemacht, daß sie am selben Abend um 10 Uhr auf Bahnhöfen Einlangen eintreffen werde und man zu ihrer Weiterbeförderung nach Wälfinghausen ein Fuhrwerk bereit stellen möge. Von da ab fehlt jede Spur von der Dame. Nach einer von Friedrichsrode eingegangenen, von dem Lokalbetheiliger, in dessen Hof die Dame in der Nacht zum 8. d. M. logierte, abgegebenen Mitteilung, ist dieselbe am Morgen des 8. d. von dort nach Elze bei Hannover abgereist, doch war auch in Elze keine Spur der Vermitteltin zu entdecken.

**Kunst und Wissenschaft.**

— In Kopenhagen ist der sehr geachtete Literat Christian Adolf Hertz am 21. August gestorben. Derselbe war am 16. September 1824 in Kollumborg auf Seeland geboren und hatte sich nach Beendigung seiner Universitätsstudien der Literatur zugewandt. Der verstorbenen hinterließ kritische Schriften (die zum Theil der Kunst in Estland, Kopenhagen und die Wagner'sche Richtung u. a.), einige Erzählungen (Marie Kose, Ingrid'sterne), das Schauspiel „Der ständliche“ und eine dramatische Fälschung „Palmer's Räuber“, welche von Gade in Musik gesetzt wurde. Er überlebte die meisten Eperterte von Gud bis Wagner und die meisten und war ein bedeutender musikalischer Kritiker.

— Das Andenken des verstorbenen Amerikaner Dichters Longfellow soll nun auch in Germanien verbreitet werden. Eine Witzbeilage wird in der Berliner-Blätter ihre Aufführung bringen.

— Die erste Noctur der königlichen Schauspieler in Berlin in der eben begonnen Saison wird bereits in der ersten September-Woche in Scene gehen, und zwar ein neues Schauspiel von Felix Dan, „Schilbering“. Da das Stück nicht völlig den Abend füllt, so wird dazu ein älterer Schwan, „Der Ruf von Babo, der für diesen Anlaß neu einstudirt wird, gegeben werden.

— Heber das Schreiben des Malers Michael Munkacsy waren in jüngster Zeit betrübende Nachrichten verbreitet. Wir man nun aus Paris meldet, war der Künstler nicht an einem Rückenmarke, sondern einfach an einem Ohrenschleim erkrankt und befindet sich gegenwärtig als Reconvalescent auf dem Schloße seiner Gemahlin in Kuremburg.

— Der Herr „Ohl Blas“ schreibt über das Finden des berühmten russischen Dichters Zargenow: Ein Freund Zargenow's übermüht uns ein Schreiben, welches er von demselben erhalten hat. Danach ist Zargenow in den vollen Besitz seiner geistlichen Kräfte, als er in Petersburg, nachzu und nach in seinem Bette zu liegen, denn jeder Versuch, sich zu erheben, ist gefolgt von einer heftigen Erschütterung an der Lunge und am Herzen. Der Patient ist übrigens geistlich wie immer und hat seine Neigung zum Scherzen bemerkt. Doch müssen Dr. Garcor und Dr. Pöhlgenow das Glück erst zu erheben, die Werge zu legen zu der Ansicht, daß es sich um eine Neuralgie handelt, die aber jedenfalls weniger bedrohlich ist, als eine Brustbräune, von der man anfangs gesprochen hat.

— Wlad Dandela von Wilno, insondern 21 Jahre von Wilno ist Graf geworden, so schreibt Otto Schumann, welcher die beiden Grafenbrüder Wagner's persönlich kennt. Dandela ist die zweite Tochter Wilow's, welche der Mutter in das Haus Richard Wagner's folgte. Dandela, die älteste Tochter Wilow's und der Frau Cosima Wagner, ist nicht verlobt.

**Todesfälle.**

— Fürst Leon Radziwills, General in russischen Diensten, ist nach Mittheilung polnischer Zeitungen gestorben. Derselbe soll sich Vermögen dem Fürsten Anton Radziwills, General in russischen Diensten und Fürstbischöflichen des Kaisers, hinterlassen haben.

Die Vercompung sehr beträchtlich. Daraus sich tüchtig, nimmt Frankland an, daß der Theer und das Paraffin, die bei der Kohlenverbrennung entweicht werden, einen dünnen Ueberzug um die Wäschchen von Wasserstoff bilden, die mit dem Rauch aufsteigen; dieser Ueberzug verhindert die Verbrennung des Wasserstoffes. Seine Ausbreitung in der nicht gefüllten Atmosphäre und begünstigt demzufolge die Bildung von Nebel, die in Folge ihrer Dichtigkeit nicht in die Höhe steigen können. Sieht man ein hohen Punkt in London, so sieht man zu seinen Füßen den dichten gelblichen Nebel, der die Straßen und Plätze verunreinigt, während darüber die Sonne scheint.

John Atkin jedoch hält für den Kern der Nebel- oder Wolkbildung den Staub. Er hat durch Versuche gefunden, daß in gewöhnlicher Luft der Dampf die gewöhnliche wolkenartige Form der Condensation zeigt, während durch Waite erfüllt, Luft, wenn sie mit Feuchtigkeits-überfüllt ist, vollkommen durchsichtig bleibt. Wenn überhaupt Wasserdampf in der Atmosphäre sich verdichtet, geschieht dies nach Atkin stets durch einen festen Kern und diesen Kern bilden die Staubtheilchen der Luft. Wäre kein Staub vorhanden, so wären auch weder Nebel, noch Wolken, noch Dunst vorhanden und wahrscheinlich auch kein Regen; die überflüssige Luft würde keine G-empfang an der Oberflächte in einen Gewitter oder verunreinigt, auf dem die Wolke nicht abbläse. Wir den Athem beim Ausathmen in der Kälte sichtbar, so beweist dies, wie auch jeder Dampftrichter, der in die Luft entweicht, daß die Atmosphäre unrein und feuchtig ist. Die Quelle des atmosphärischen Staubs besteht aus allen Substanzen, welche, in kleine Theilchen zerbrochen, sich in die Luft erheben, wozu namentlich auch Rauch emittirt werden können.

Das wirksamste Mittel, die Nebel in London und andern industriellen Staaten Englands zu beseitigen, würde demnach vollkommene Verbrennung des Rauchsmaterials sein, die allgemeine Einführung von rauchverzehrenden Feuerungsanlagen. In Bezug auf die nachtheilige Wirkung der Kohlen- oder Steinkohlensäure auf die Vegetation giebt Atkin an, daß von 678 Bäumen, die von März 1881 im Queens Park gepflanzt wurden, bis zum September m. h. 200 einjüngeren waren.

welche damals auf den Prairien kampierten, schätzte man auf mindestens 200.

Eine Partie von 16 Personen tödtete während des Sommers 1874 allein 2800 Büffel, ein junger Mann sogar räuhnte sich, allein während einer Campagne über 3000 Stück, in einer Woche allein 85, geflossen zu haben.

Der Markt war schließlich so überflutet mit Büffelskinnen, daß das Fell eines Bullen, welches früher mit 3 Doll. bezahlt worden, nur noch einen Dollar, während die Häute der Kühe und Käber nur noch 60 resp. 40 Cent galten.

Die Folge dieser Randwirthschaft war, daß im Herbst des Jahres 1874 schon fast mehr Äger als Büffel auf den Prairien zu finden waren und die wenigen kleineren Herden sich in so entlegene Gegenden zurückzuziehen hatten, daß sich schließlich die Jagd der Transportmittelgezeiten bald nicht mehr verlohnte. Aber auch nach anderen Seiten hin wüchsen sich die bezagungen Ständen in empfindlicher Weise. Nicht allein die weissen Hirscher fanden sich mit einem Schläge des bisher so hochwolligen Wintervorrathes am fleisch herab, sondern vor Allem beschritten die Rothkühe, welche der Wison bisher Nahrungsmittel, Federn und Fleischungsmittel geliefert, durch die Noth abzugeben, den Kriegspfad tödteten die Dänen und Kühe der weissen Viehhändler und gaben so Anlaß zu langwierigen Kriegerzügen, die ungeheure Summen Geldes und jährliche Menschenleben kosteten, und von denen gewiß mehr als einer vermieden worden wäre, hätte man jene Büffelskinder in vernünftigen Grenzen gehalten.

Als im Jahre 1873 die Hirscher in Kansas ihre ganze Gerte durch Feuerschnee verloren hatten und große Hüften, wurden von Seiten der Regierung Truppen ausgesendet, um die Hirscher mit Fleisch zu versorgen. Doch als die Eskoten ankamen, fanden sie wenig mehr zu füttern, da die „buffalo skunks“ ihnen zuverfügung und nahezu jeden Büffel in diesen Länderstrecken abgeschlachtet hatten.

Die reichliche range der Büffel, über welche behauptungsmäßig wenig authentische Nachrichten vorhanden, liegt heute zwischen dem Plateau und Missouri-Staate, am Pomver, Tongue und Big Horn-Staate und um den mittleren Yellowstone. Auch hier scheint die

Zahl der Thiere unter den finsternen Nachstellungen der Weissen ganz erheblich abgenommen zu haben.

Der Versuche, die Zahl der während der Jahre 1872, 1873 und 1874 tödteten Büffel zu bestimmen, sind mehrere gemacht worden. Colonel Dodge berechnete nach der Zahl der auf den westlichen Eisenbahnen zur Verbenung genommenen Felle, daß innerhalb der genannten Zeit von den Weissen 3 158 720, von den Indianerstämmen der Kiowa, Comanches, Cheyennes, Arapahoes, Sioux und Crow gegen 121 000 Stück tödtet worden seien, was zusammen die enorme, kaum glaubliche Zahl von nahezu 4 1/2 Millionen Büffel ausmache, wozu noch eine andere Million zu rechnen sei, die noch von den Indianern der Rocky Mountains, den Utes, Bannocks, den brüchigen Indianern und von weissen Jägern tödtet worden, welche die erbeuteten Häute nicht per Eisenbahn, sondern auf eigenen Fuhrwerken nach Kalifornien oder nach den Posten der Hudson Bay-Kompagnie transportirt hätten.

Ein Bericht der amerikanischen Regierung (im 9. Annual-Reporter des Dep. des Int.) will sogar wissen, daß die Zahl der jährlich während 1870-75 tödteten Büffel auf nicht weniger als 2 1/2 Millionen zu schätzen sei, eine Gesamtsumme, die zu begreifen wir dem Leser überlassen müssen.

Und die Uebren dieses Wasserdampf und dieses Feuers? Doch heute wird der Büffel so konstant verfolgt, daß die Zeit seiner völligen Ausrottung mit so rascher Schwelndigkeit heranrückt, daß man nicht umhin kann, den Büffel schon heutigen Tages auf dem Terrain auf seine Fremdling zu betrachten, dessen Willkür er beherrscht.

**Die Rebel von London.**

die sich bis zu etwa 30 Meter Höhe über dem Erdboden ausbreiten, sind nach einigen die Folge der außerordentlichen Menge von Wasserdampf, welchen die 30 000 Tonnen Kohlen, die täglich auf 1 800 000 Herden London verbrannt werden, entwickeln. Nach Frankland vergrößern die aus den Kohlen sich bildenden Dampfböden die Vertheilung des Wasserdampfes in der Luft und begünstigen dadurch die Entstehung von Nebel. Ein dünner Ueberzug von Steinlophen über einer lodenden Salzlösung vermindert



